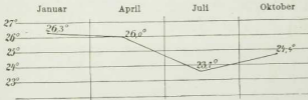


d) Die sehr ungesunden Küsten von Mozambique und Sofala (sofála) sind im Besitze der Portugiesen. Hier die Hafenstadt Beira, wichtig als Eingangspforte zu dem britischen Rhodesia (s. S. 35).

**Die deutsche Kolonie Kamerun.**

(Größe und Bevölkerungszahl. Kamerun, zwischen dem 1.° f. Br. und 13.° n. Br. gelegen, hat einen Flächenraum von fast 800 000 qkm, ist also fast anderthalbmal so groß wie das Deutsche Reich und zählt 2½ Mill. Einw. In der Umgebung der Küste wohnen 20 Einw. auf 1 qkm, eine für afrikanische Verhältnisse ziemlich ansehnliche Bevölkerungsdichte.)

Verkehrslage. Vermöge seiner Lage im innersten Winkel des Guineabusens bildet Kamerun den nächsten Zugang zum dichtbevölkerten Zentraljubaan mit dem Tjadsee. Ebenso hat es, dank seiner mächtigen Ausbreitung nach dem Herzen Afrikas, an drei großen Stromgebieten Anteil: am Benue, Schari und Kongo wie an dem bedeutenden Nebenfluß des letzteren, dem Ubangi. Die Verkehrslage der Kolonie ist somit vorteilhaft. Mancherlei Umstände erschweren indes die Entwicklung des Handels. Die Küste ist flach und hafensarm; nur in die Bucht von Kamerun können Seeschiffe einfahren. Auch die Küstenflüsse sind als Verkehrsmittel nicht geeignet, da sie das an die Ebene anschließende Hochland mit Wasserfällen und Stromschnellen überwinden. Der untere Benue endlich, die beste Verkehrsader zum volkreichen Tjadseegebiet, liegt samt seiner Mündung auf fremdem Boden, ebenso der Kongo.



Temperaturgang während eines Jahres in Kamerun.

Naturgebiete. In Kamerun lassen sich 4 Gebiete unterscheiden: 1. die Küstenniederung samt dem Randgebirge des Südafrikanischen Plateaus, 2. das Savannenplateau, 3. die Niederung des Tjad, 4. Neukamerun.

1. Die feuchttheiße Küstenniederung (Abb. S. 26) mit dem Delta des Kamerunflusses ist mit Urwald (besonders Ölpalmen) bedeckt (teilweise bis zu 300 km) und hat ein ungesundes Tropenklima. Wie in Togo sind auch hier die Produkte des Gebietes hauptsächlich Palmöl und Palmkerne, Kautschuk und Elfenbein. Im NW der Niederung erhebt sich das regenreiche Kamerungebirge, auf dessen stark verwittertem Vulkanboden vortrefflich die Kakao-pflanze gedeiht<sup>1)</sup>. Neuestens wird auch Tabak mit gutem Erfolge gebaut. Der 4100 m hohe Kamerunberg schließt sich an die vulkanische Inselreihe des Guineabusens an. Die wichtigeren Hafensorte sind: Viktoria an der Felsenküste des Kamerungebirges; es ist mit dem 900 m hoch

<sup>1)</sup> Die Kakao-Ernte des Jahres 1910 bemertete sich bereits auf 3 055 000 Mt.